Peter Tschudi, Präsident Initiativkomitee «Ja zur Hausarztmedizin»

Diese Chance kommt nie wieder!

Das Initiativkomitee ist mit der Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin» hocheffizient gestartet, lehnt den bundesrätlichen direkten Gegenentwurf entschieden ab, plant nächstes Jahr zusammen mit MFE ein intensives Lobbying in Bundesbern und ruft alle Haus- und Kinderärzte auf, individuell in ihren Praxen (Werbematerial im Wartezimmer) und gemeinsam in der Region (Hausärzte-Bus) sich aktiv für die Initiative einzusetzen.

Rückblick: hocheffizienter Start

Am 1. Oktober 2009, nur wenige Tage nach seiner Gründung, hat der Berufsverband der «Haus- und Kinderärzte Schweiz» die Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin» lanciert. Nach nur 76 Tagen waren die erforderlichen 100 000 Unterschriften gesammelt. Die Einreichung erfolgte am 1. April 2010, dem 5. nationalen Tag der Hausarztmedizin (200 210 beglaubigte Unterschriften in nur fünf Monaten). Wahrlich eine Meisterleistung! Diese Chance haben wir gepackt!

«Selbstverständlich sorge ich dafür, dass der Bus und/oder die Ausstellung 2012 in meine Region kommt!»

Der Bundesrat stellte am 13. Oktober 2010 unserer Initiative einen direkten Gegenentwurf auf Verfassungsstufe entgegen und bestätigte damit indirekt, dass der drohende Hausärztemangel ein reales Problem ist. Gleichzeitig stellte er in Aussicht, dass kurzfristig realisierbare Massnahmen ergriffen werden sollen, um die Hausarztmedizin schnell zu stützen.

Das Initiativkomitee lehnt den bundesrätlichen Gegenentwurf entschieden ab, weil er weder Bezug auf die konkreten Anliegen der Initiative nimmt, noch etwas zur Behebung der in der Hausarztmedizin vorhandenen Probleme beiträgt. Insbesondere wird die zentrale Steuerfunktion des Haus- und Kinderarztes nicht klar ersichtlich. In seiner Botschaft verkennt der Bundesrat nach wie vor das wahre Ausmass des Haus- und Kinderärztemangels. Dazu kommt, dass die konkreten Massnahmen zur Verbesserung der Aus- und Weiterbildung und der Berufsausübung wie auch die Sofortmassnahmen (adäquater Labortarif oder die gesicherte gesamtschweizerische Finanzierung der Praxisassistenzstellen usw.), die er in seiner Botschaft vorgeschlagen hat, fehlen. Das Initiativkomitee sieht also keinen Anlass, die Initiative zurückzuziehen.

Auf zwei Gleisen zum Ziel

Das Initiativkomitee hatte schon bei der Lancierung beschlossen, eine sogenannte «Zwei-Gleis-Strategie» zu fahren.

Gleis 1 umfasst alle Aktivitäten des Lobbyings bei Parlament, Parteien, Bundesrat, Kommissionen, Behörden, Kantonsparlamenten und anderen politischen Kräften. Wir gehen davon aus, dass im ersten Quartal 2012 die Beratungen über die Initiative und den Gegenentwurf in der Kommission des Erstrates (in der Regel der Nationalrat) beginnen werden. Bis am 1. Oktober 2012 (30 Monate nach Einreichung der Initiative) muss die Bundesversammlung einen Beschluss über Empfehlung auf Annahme oder Ablehnung der Initiative fassen. Es kommt also im Jahr 2012 für die Mitglieder von MFE und des Initiativkomitees eine intensive Zeit des Informierens und Lobbyierens in Bundesbern.

Diese Chance werden wir packen! Und wir sind gerüstet, haben wir doch anlässlich einer gemeinsamen Strategiesitzung von MFE und Initiativkomitee am 22. September 2011 einen sogenannten Masterplan erarbeitet. Dieser enthält einerseits die vier wichtigsten Forderungen der Initiative inkl. Prioritätenliste (kurzfristige Massnahmen, Mindestforderungen, Ansätze für Umsetzung und Zuständigkeit, Priorisierung inhaltlich und zeitlich) und anderseits die aus unserer Sicht notwendigen Sofortmassnahmen.

Gleis 2 beinhaltet alle Bestrebungen, Informationen, Aktionen und Events, die an die gesamte Bevölkerung gerichtet sind. Hauptinstrument dafür ist der attraktive Hausärzte-Bus, der im Rahmen einer spektakulären Aktion am 31. März 2011 auf dem Bundesplatz in Bern enthüllt und auf die Fahrt geschickt wurde. Neben dem Bus steht eine Indoor-Ausstellung mit den gleichen Inhalten zur

Verfügung. Der Hausärzte-Bus (inkl. Indoor-Ausstellung) ist 2011 sehr erfolgreich gestartet und präsentierte sich von Basel bis Chiasso und Lausanne bis Zürich. Mit diesem effizienten PR-Instrument für die Hausarztmedizin können wir unsere Anliegen optimal der Bevölkerung vermitteln. Nutzen auch Sie diese Gelegenheit, in Ihrer Region für unseren Berufsstand zu werben. Diese Chance kommt nie wieder!
Also, das Motto der Schweizer Haus- und Kinderärzte muss lauten: «Selbstverständlich sorge ich dafür, dass der Bus und/oder die Ausstellung 2012 in meine Region kommt!»
Aber auch in Ihrer Haus- oder Kinderarztpraxis können Sie sich aktiv für die Initiative einsetzen und Werbung machen. Wir haben für Sie das entsprechende Kampagnen-Werbematerial «Ja zur Hausarztmedizin in der Hausarzt-/Kinderarztpraxis» vorbereitet. Gratis stellen wir Ihnen Plakate, Gadgets, Postkarten und Informationen, die Sie aufhängen, auflegen oder verteilen können, zur Verfügung. Machen Sie mit! Die Chance, unsere Patienten, die Bevölkerung zum Thema Hausarztmedizin zu sensibilisieren, auf die Abstimmung vorzubereiten, zum Weitersagen aufzufordern und zum Ja-Stimmen zu motivieren, kommt nie wieder. Die Patienten sollen wissen, dass ein Ja zur Initiative einen direkten Vorteil auch für sie selber darstellt. Nutzen wir diese Chance jetzt, damit die Initiative an Fahrt und Power gewinnt und zum gesetzten Ziel führt. Jetzt schon vielen Dank!

Ausblick in Richtung Abstimmung
Die Bundesversammlung darf sich bis zum 1. Oktober 2013 zusätzlich zwölf Monate Zeit nehmen, wenn auch sie Volk und Ständen einen Gegenentwurf zur ausgearbeiteten Volksinitiative unterbreiten will. Und dann wird die Volksabstimmung kommen … und auch diese Chance werden wir packen!
Detaillierte Infos zu all diesen Themen und über alle unsere Aktivitäten finden Sie auf unserer Webseite (www.jzh.ch).

Korrespondenz:
Prof. Dr. med. Peter Tschudi
Präsident Initiativkomitee
«Ja zur Hausarztmedizin»
peter.tschudi.praxishammer[at]bluewin.ch